

## Fachwissen für Beratungslehrkräfte und Schulpsychologen

Aktuelle und praxisbewährte Informationen zu wichtigen Themen des schulischen Alltags.

### Handbuch der Schulberatung

#### 5.2.6 Einsatz von Fragebögen bei Eltern und Lehrkräften

Alexander Geist



#### Produktthinweis

Dieser Beitrag ist Teil des Fortsetzungswerkes "Handbuch der Schulberatung" der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

► Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie hier.



#### Haben Sie noch Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:

Schreiben Sie an [info@edidact.de](mailto:info@edidact.de) oder per Telefon 09221 / 949-204.

Ihr Team von eDidact



## 5.2.6 Einsatz von Fragebögen bei Eltern und Lehrkräften

im Rahmen der Begutachtung wegen Lese- und/oder Rechtschreibstörung  
Einsatzmöglichkeiten und -grenzen und ein Fragebogenset im  
Baukastensystem

Alexander Geist

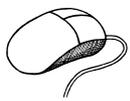
### Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkung
2. Ziele des Einsatzes der Fragebögen
3. Grenzen des Einsatzes bzw. der Aussagekraft der Fragebögen
4. Inhaltliche Erläuterungen zu einzelnen Fragekomplexen
5. Technische Hinweise zur Montage der Fragebögen aus den Druckvorlagen

Anhang: Fragebogenvorlagen E und L

## 5.2.6 Einsatz von Fragebögen bei Eltern und Lehrkräften

In dem Artikel wird ein praxiserprobtes modulares und förderdiagnostisch ausgerichtetes Fragebogensystem vorgestellt und erläutert, das es im Rahmen der Begutachtung von LRS-Schülern/-innen erlaubt, sowohl die Qualität der Diagnostik zu erhöhen als auch die Interventionsplanung zu optimieren und zugleich die Arbeit der Beratungsfachkraft zu ökonomisieren. Die folgenden Ausführungen enthalten darüber hinaus diverse Hinweise auf mögliche Zusammenhänge zwischen Verhaltens- und Erlebensmerkmalen bzw. spezifischen Leistungsauffälligkeiten eines Kindes, die auf den ersten Blick nichts mit der LRS zu tun haben, obwohl ein Zusammenhang besteht, und Informationen über Interventionen, die zu spezifischen Symptomausprägungen passen.



Die Lehrerfragebögen (Anlage 1) und Elternfragebögen (Anlage 2) finden Sie als Kopiervorlagen auf [www.edidact.de](http://www.edidact.de) (Suchbegriff „Fragebögen“). Der Download ist für Sie als Abonnent(in) kostenlos!

## 1. Vorbemerkung

Von (interessierter) Seite wird Schulpsychologen gerne vorgeworfen, sie würden bei einer Diagnostik wegen einer Lese- und/oder Rechtschreibstörung (im Folgenden: LRS) nicht ganzheitlich vorgehen, sondern sich auf die Durchführung von ein paar Tests beschränken. Nun ist das bei den aus der Kinder- und Jugendpsychiatrie stammenden Kritikern im Regelfall nicht anders, aber unabhängig von möglichen Individualinteressen der Kritiker ist der Einwand als solcher bedenkenswert: Eine so eingegrenzte Diagnostik wäre tatsächlich unprofessionell und übersähe, dass ein „LRS-Fall“ normalerweise nicht nur ein „LRS-Fall“ ist, sondern ein Kind, das neben der LRS und teils im Zusammenhang damit, teils parallel weitere Probleme hat bzw. das mehr als nur einen Nachteilsausgleich und Notenschutz braucht, um ihm zu helfen.

Von dieser Erfahrung und diesem Credo ausgehend, entwickelte der Autor schon vor Jahren ein Fragebogenset, das einerseits dem Ziel einer möglichst umfassenden Untersuchung des Kindes dient, andererseits die Arbeit ökonomisiert, weil Schulpsychologen/-innen gewöhnlich sehr begrenzte Zeitressourcen haben. Die gänzlich überarbeitete Fassung der im Jahr 2007 zum ersten Mal im „Handbuch der Schulberatung“ abgedruckten Fragebögen wird in diesem Artikel vorgestellt. Die aktualisierten Fragebögen selbst werden nicht nur in Druckform mitgeliefert, sondern sind über [www.edidact.de](http://www.edidact.de) abrufbar, was im Übrigen das Zusammenstellen der richtigen Module erleichtert.

Neben der Ökonomisierung der Arbeit ermöglichen die Fragebögen also eine Erhöhung der Qualität sowohl der Diagnostik als auch der Interventionsplanung, da der Berater/die Beraterin noch vor dem ersten Gespräch eine ganze Reihe wichtiger Informationen erhält. Die Fragebögen mögen zwar für manchen auf den ersten Blick den Eindruck einer bürokratischen und unpsychologischen Formalisierung vermitteln, bewirken aber im Effekt das genaue Gegenteil: Sie reduzieren die Zeit des in einem Erstgespräch ansonsten notwendigen Frage- und Antwort-Spiels zur Erhebung der Rahmendaten und erlauben es, schnell auf den Punkt zu kommen.

Die Fragebögen sind für die Diagnostik ab der 3. Klasse Grundschule bis zur 10. Klasse weiterführender Schulen einsetzbar. „Baukastensystem“ bedeutet, dass der Nutzer/die Nutzerin für eine spezifische Gruppe (z. B. 5. Klasse Realschule) einzelne Module zusammenstellt. Näheres dazu steht unten im Kapitel 5.

Die hohe Seitenzahl für die Fragebögen in diesem Artikel könnte zu der Sorge führen, dass der Umfang der Fragebögen zu hoch und die Belastung der Befragten zu groß ist. Aber faktisch ist das mitnichten der Fall:

- Beim größten Teil der Fragen stehen Auswahlantworten, von denen eine anzukreuzen ist.
- Ein Lehrerfragebogen umfasst bei einer Erstbegutachtung drei DIN-A-5-Seiten, d. h. 1,5 DIN-A-4-Seiten, bei der Wiederholungsbegutachtung zwei DIN-A-5-Seiten, also eine DIN-A-4-Seite.

### 5.2.6 Einsatz von Fragebogen bei Eltern und Lehrkräften

- Die Elternfragebögen fallen umfangreicher aus (Erstbegutachtung: 12 bis 15 DIN-A-5-Seiten = 6 bis 7,5 DIN-A-4-Seiten, Wiederholungsbegutachtung: 5 DIN-A-5-Seiten = 2,5 DIN-A-4-Seiten). Doch wenn Eltern Nachteilsausgleichs- und Notenschutzmaßnahmen anstreben, die einen erheblichen Eingriff in die üblichen schulrechtlichen Vorschriften darstellen, kann man ihnen zumuten, einen solchen Fragebogen auszufüllen.
- Weder bei Lehrkräften noch bei Eltern kam es, von seltensten Ausnahmefällen abgesehen, zu einer Verweigerung der Beantwortung der Fragen.

## 2. Ziele des Einsatzes der Fragebögen

Ein Urteil über Vorhandensein und Ausmaß von Lese- und Rechtschreibproblemen eines Kindes ist nur möglich, wenn man die Langzeitbeobachtungen von Bezugspersonen (d.h. Eltern und Lehrkräften) berücksichtigt. **Die Beschränkung auf die reine Testdiagnostik wäre aus verschiedenen Gründen unprofessionell.**

Zum einen **weichen die Leistungen eines Kindes in Tests** (insbesondere in Rechtschreib- und Lesetests) erfahrungsgemäß **nicht selten von denen in schulischen Prüfungen ab**. Die Abweichungen können dabei in jede Richtung gehen:

- nach oben, wenn das Kind bei der Testung entspannter ist, weil es ja keine Noten bekommt und insofern von der Prüfungsangst befreit ist, die sonst die Lese- und Rechtschreibleistungen erheblich verschlechtern.
- nach unten, wenn das Kind wegen der Fremdheit mit der Beratungsfachkraft bzw. dem Tester/ der Testerin eine erhebliche Testangst entwickelt.
- Außerdem entspricht die Leistung in einem Rechtschreibtest, der ja de facto ein Diktat ist, bei einer ganzen Reihe von Kindern zwar der in schulischen Diktaten, unterscheidet sich aber nicht selten erheblich von den orthografischen Leistungen in Aufsätzen; nun zählen aber Diktate insbesondere ab der 5. Klasse wenig bis gar nicht bei der Notenbildung, die Aufsätze aber sehr viel. Insofern mangelt es Rechtschreibtests an ökologischer Validität.
- Dasselbe gilt, wenn man bedenkt, dass ein Kind sich in realen Schreibsituationen nicht nur auf die Rechtschreibung konzentriert (und sich auch sonst unter ganz anderen Umweltbedingungen befindet als im Rechtschreibtest, der in der ruhigen Atmosphäre eines Beratungszimmers stattfindet).
- Schließlich hat die Testdiagnostik nur einen eingeschränkten Wert, weil sie lediglich eine Momentaufnahme darstellt. Sie erlaubt keinen Blick in die Vergangenheit der Probleme. Die Betrachtung der Vorgeschichte ist aber schon deshalb notwendig, um zu erkennen, wie tief die Schwäche bzw. Störung verankert ist. Das zu eruieren, ist zwar nicht mehr hinsichtlich der schulrechtlichen Kategorisierung nötig, weil kein Unterschied mehr zwischen einer sogenannten vorübergehenden Lese- und Rechtschreibschwäche und einer lang andauernden, „unheilbaren“ Störung im engeren Sinne gemacht wird. Wohl aber mag das Wissen um die bisherige Dauer von Störungsmerkmalen für die Intervention wichtige Hinweise liefern.